

**B e s c h l u s s
des Beirates Neustadt
vom 11.02.2021**

**Stellungnahme zum Erweiterungsbau der Hochschule Bremen
an der Großen Johannisstraße**

Der Beirat Neustadt begrüßt die Absicht der Hochschule Bremen, dem Wachstum der Hochschule Rechnung zu tragen und den Campus Neustadtswall mit einem Neu-/Erweiterungsbau an der Großen Johannisstraße weiter zu entwickeln.

Die [dazu vorgestellten Entwürfe](#) haben den Beirat jedoch nicht überzeugen können. Aus seiner Sicht entsprechen diese nicht in hinreichendem Maß den Erwartungen an ein nachhaltiges und vor allem klimafreundliches Bauen.

Die Landesregierung hat im Januar 2020 die Klimanotlage Bremens erklärt und beschlossen, zukünftig klimaschädliche Maßnahmen zu unterlassen und damit dem „Übereinkommen von Paris“ aus dem Jahre 2015, den globalen Temperaturanstieg auf 1,5 Grad zu beschränken, zu entsprechen. Ebenso hat der Beirat Neustadt sich dazu entschlossen, sämtliche Bauvorhaben im Stadtteil darauf zu befragen, inwieweit sie den Erfordernissen des Klimaschutzes und der Klimaanpassung gerecht werden. Dieser Anspruch der Klimafreundlichkeit muss auch an das geplante Bauvorhaben erhoben werden.

Die vorgestellten Pläne sehen u.a. Maßnahmen zur energetischen Optimierung, zur Dachbegrünung, zum Regenwassermanagement und zur Straßenbegrünung vor, die der Beirat ausdrücklich begrüßt. Der Beirat begrüßt ebenso, dass bei dem Entwurf der Hochschule vorhandene Bausubstanz berücksichtigt und damit „graue Energie“ eingespart wird.

Gleichwohl bleibt das Vorhaben nach Auffassung des Beirates hinter den Erwartungen an ein klimagerechtes Bauen deutlich zurück. Der Beirat kritisiert insbesondere die Tatsache, dass offenbar keine Überlegungen zur Verwendung nachwachsender Rohstoffe für die Erstellung des Gebäudes angestellt wurden. So ließe sich mit einem Holzbau 50 – 70% CO₂ gegenüber einem konventionellen Bau einsparen. Ferner soll die Außenfassade des Gebäudes aus Aluminium gestaltet werden. Die Herstellung von Aluminium ist bekanntermaßen äußerst energieintensiv und kann von daher ebenfalls nicht als klimafreundlich gelten. Zudem ist mit der vorgesehenen dunklen farblichen Gestaltung der Fassade eine unnötige Aufheizung einer städtischen Wärmeinsel in dem ohnehin bereits dicht bebauten Campus-Areal und insbesondere der Großen Johannisstraße zu erwarten. Auch wäre in gestalterischer Hinsicht eine hellere und lebendigere Farbgebung des Neubaus wünschenswert.

Im Zusammenhang verschiedener Projekte hat sich die Hochschule Bremen als Vorreiter einer nachhaltigen Entwicklung im Stadtteil präsentiert, insbesondere bei der Entwicklung des Fahrradmodellquartiers. Zudem sind in verschiedenen Studiengängen der Hochschule Prinzipien des ökologischen und nachhaltigen Bauens Gegenstand der Ausbildung. Erst kürzlich hat Prof. Ingo Lütkemeyer aus der Fakultät Architektur, Bau und Umwelt den Holzbaupreis Schleswig-Holsteins und Hamburgs für einen Neubau der Stadtwerke Neustadt gewonnen. Nicht zuletzt ist das beauftragte Architekturbüro Mitglied im Bund Deutscher Architekten (BDA,) der 2019 in einer Grundsatzposition („Das Haus der Erde. Positionen für eine klimagerechte Architektur in Stadt und Land“) u.a. die Forderung nach Verwendung „vollständig wiederverwertbarer Baumaterialien“ und einer „vollständigen Entkarbonisierung im Material- und Energieeinsatz“ erhoben. Diese Ansprüche werden mit dem vorgelegten Entwurf zweifellos nicht einlöst.

Der Beirat Neustadt fordert angesichts dessen die Hochschule Bremen und das Architekturbüro Haslob Kruse + Partner eindringlich dazu auf, ihren Entwurf für den geplanten Neubau hinsichtlich der angesprochenen Aspekte zu überarbeiten und für den Neubau soweit wie möglich die Verwendung nachwachsender Rohstoffe vorzusehen, um so die CO₂-Bilanz zu verbessern und CO₂ im Baumaterial zu speichern. Nur so kann das Vorhaben den Ansprüchen des Klimaschutzes im Land Bremen und im Stadtteil Neustadt besser als in der vorliegenden Fassung gerecht werden.

(einstimmig)

gez. Czichon

Annemarie Czichon
(Ortsamtsleiterin)